



Starten und landen dürfen die Mitglieder der Flugfördergemeinschaft Peine noch auf dem Flugplatz Eddesse, ihre Schüler müssen sie nun in Berkhöpen ausbilden. Unser Archivbild zeigt die FFG-Mitglieder (von links) Klaus Kisiberg, Wilhelm Busch, Jürgen Zeinet, Ulf Lange und Ronny Wockatz. PN-Archivfoto: Bode

# Spannungen auf Eddesser Flugplatz: Flugschüler müssen umziehen

Nach Kündigung durch Platzbetreiber Grassmann sieht sich Flugfördergemeinschaft Peine nach Alternativen um

Von Florian Arnold

**EDDESSE.** Der Landkreis Peine droht, seine einzige Flugschule zu verlieren. Das Verhältnis zwischen der Flugfördergemeinschaft Peine-Eddesse (FFG), die jährlich etwa ein Dutzend Piloten ausbildet, und dem Betreiber des Flugplatzes Eddesse ist angespannt.

Zum 31. Oktober hatte Edgar Grassmann das Mietverhältnis für die Schulungsräume der FFG auf dem Flugplatz gekündigt.

„Zum Glück haben wir schnell neue Räume gefunden. Die Preussag Immobilien GmbH hat uns ihr ehemaliges Pförtnerhaus in Berkhöpen angeboten. Unweit des Flugplatzes haben wir nun mehr Platz zu besseren Konditionen“, sagt FFG-Vorsitzender Oliver Selber. Er freue sich über die Rückendeckung aus Politik und Bevölkerung: „Ihr seid doch ei-

ne Bereicherung für die Gemeinde, wurde uns gesagt.“

Als Grund für die Kündigung hatte Grassmann der FFG nach deren Angaben mitgeteilt, dass er das Schulungsgebäude umgestalten und künftig auch für andere Flugschulen öffnen wolle. Gegenüber den PN wollte sich Grassmann zu seinen „betriebswirtschaftlichen Zielen“ nicht äußern. Die FFG sei nur einer

## FAKTEN

### Der Flugplatz Eddesse

erstreckt sich über 25 Hektar, die asphaltierte Landebahn ist 900 Meter lang. Betreiber ist die Halterfamilie Grassmann. Der Platz wird hauptsächlich von Privatpiloten angefliegen. Zudem befindet sich dort ein Stützpunkt des Feuerwehr-Flugdienstes. Er ist einer von wenigen deutschen Flugplätzen mit Nachtflug-Erlaubnis. Zum Gelände gehört auch eine Gaststätte.

unter mehreren Kunden der Flugplatz-Haltergemeinschaft Familie Grassmann. Zur Kündigung sagte Edgar Grassmann nur so viel: Es sei auch eine Frage „des Auftretens der FFG“ gewesen: „Jedes Unternehmen hätte so gehandelt.“

Erhalten bleiben den FFG-Mitgliedern Start- und Landerecht in Eddesse und das Mietverhältnis für die Hallen, in denen sie die sechs vereinseigenen Flugzeuge unterstellen und warten. Allerdings rüste sich der Verein für eine weitergehende Kündigung und fasse alternative Flugplätze ins Auge, so Selber. „Wir haben eine Befragung unter unseren 220 Mitgliedern gestartet, welche Ausweichplätze für sie in Frage kämen. Möglich sind Braunschweig, Hannover, Hildesheim und Celle.“

Sollte die FFG nach 26 Jahren ihre Zelte in Eddesse abbrechen müssen, würde das für die Betreiberfamilie einen Umsatzverlust bedeuten. Der Betrieb auf dem Flughafen sei

zuletzt ohnehin rückläufig, sagt FFG-Vorsitzender Selber: „Früher standen hier 35 Flugzeuge. Jetzt sind es nur noch zwei Dutzend.“

Neben der Hallenvermietung bringen dem Flugplatz Starts und Landungen Einnahmen. Für ein Motorflugzeug unter zwei Tonnen Abfluggewicht beträgt die Start- und Landegebuhr zwischen 4 und 8 Euro – die einmotorigen FFG-Maschinen wiegen rund 1200 Kilo. „Bei schwereren Maschinen und Hubschraubern liegt die Gebühr deutlich höher. Aber davon landen hier nicht so furchtbar viele“, meint Selber.

► Am Montag, 5. November, 19 Uhr, startet ein neuer Flugkursus der FFG in Berkhöpen, Eddesser Straße. Anmeldung: ☎ (0 51 76) 444. Bis zur Fluglizenz bedarf es 80 Stunden Theorie und mindestens 35 Stunden Praxis. Kosten: ab 5777 Euro, hinzu kommen Gebühren von rund 1600 Euro. Mehr Infos im Internet: [www.ffg-peine.de](http://www.ffg-peine.de).

Liese Wendeburger

„Die Posaune ist ein göttliches Instrument. Man bläst einen Ton hinein, und nur Gott weiß, was herauskommt.“

Wir stellen der Kolumne heute mal ein Motto voran, denn der Wendeburger Posaunenchor tut das auch: „Gott gab uns Atem, damit wir leben“, überschreibt er den musikalischen Gottesdienst zu seinem kleinen Jubiläum am Sonntag.

Bösartige Zeitgenossen könnten erwidern: „Hätte Gott geahnt, dass ihr den Atem zweckentfremdet, um ihn stoßweise in Rohre aus Messing zu pressen, hätte er euch Kiemen verliehen.“

Wer in dieser Weise über Blechbläser im Allgemeinen und Posaunisten im Besonderen herzieht, entbört freilich seine theologische Unbeschlagenheit. „Ihr Unwissenden“, posaunen die Blechbläser zurück: „Der liebe Gott ist einer von uns. Wie heißt es doch im Vater unser? Gott, der tubist im Himmel!“

Wir maßen uns nicht an, in diffizilen heologischen Streitfragen mitzureden und halten uns streng an die wissenschaftliche Definition der Posaune: Tonsuchgerät.



E-Mail: [florian.arnold@bzv.de](mailto:florian.arnold@bzv.de)

## Diebe stehlen Kaminholz im Wert von 540 Euro

**BERKHÖPEN.** Sechs Raummeter gespaltenes Kaminholz haben Unbekannte von einem Holzlagerplatz im Industriepark Berkhöpen entwendet. Die Tat ereignete sich laut Polizei zwischen Freitagnachmittag, 26. Oktober, und Donnerstagnachmittag. Schaden: rund 540 Euro.

# Schwester Helga ist eine Institution

Seit 25 Jahren leitet Helga Raudbus mit Herzblut die Diakoniestation Edemissen

Von Alice Semrau

**EDEMISSEN.** Als Helga Raudbus vor 25 Jahren das Angebot bekam, die Diakoniestation in Edemissen zu leiten, fühlte sie sich mit 35 Jahren zu jung, um in die Altenpflege zu gehen. Sie hatte einen tollen Job in der Unfallchirurgie des Peiner Krankenhauses, durch eine eigene Kinderbetreuung ließen sich Familie und Beruf gut miteinander vereinbaren.

„Zum Glück hatte ich das Angebot, jederzeit in meinen alten Job zurückzukehren, sonst hätte ich es wohl nicht ausprobiert“, erzählt Schwester Helga, wie sie in der Station heißt. Nach vierzehn Tagen Probarbeit war für sie klar: Ich bleibe! Warum? „Als ich die Resonanz der Menschen gespürt habe, wusste ich, dass ich meine Aufgabe im Leben gefunden habe.“

Damals war häusliche Pflege noch ein Fremdwort, es gab keine Pflegeversicherung, viele Menschen reagierten mit „ich will noch nicht sterben“ auf die Verordnung. Es bedurfte vieler Gespräche, das Vertrauen der Menschen zu gewinnen, erzählt Raudbus. Auf dem Land lebten die Patienten oft auf Höfen in Großfamilien. Die Hauptarbeit der Schwestern bestand darin, die Angehörigen behutsam anzuleiten, über den Kauf von Hilfsmitteln zu beraten, die



Bekanntes Gesicht in Edemissen: Diakoniechefin Helga Raudbus. Foto: Semrau

Pflegebedürftigen im Familienkreis weiter einzubinden.

„Diese Großfamilien gibt es heute nicht mehr“, sagt Raudbus leise. „Wir erleben viel Einsamkeit.“ Die Kinder haben tolle Jobs in der Stadt, die Pflegerinnen seien oftmals wichtigste Kontaktperson. „Die Ansprache ist wichtig für die Menschen, sie müssen gefördert werden. Das ist das wirksamste Mittel gegen Demenz“, erklärt sie.

Zeit für Gespräche, Pflege durch qualifiziertes Fachpersonal: Das kann die Diakoniestation in Edemissen leisten, weil ein Förderverein sie seit über 25 Jahren finanziell unterstützt. „Das ist unser großes Plus und einzigartig in der Landeskirche Hannover“, berichtet

Raudbus stolz. Die christlichen Werte sind der Blumenhagenerin wichtig. Ihr Dienstjubiläum wurde in einem sehr persönlichem Gottesdienst gefeiert.

Ärzte, Angehörige, Patienten, Kirchenvorstand: Alle hätten zum Erfolg der Station beigetragen. Die Mitarbeiterzahl ist von drei auf zehn Voll- und Teilzeitkräfte gestiegen, die bis zu 90 Patienten betreuen. „Alle ziehen an einem Strang, leben das Motto der Diakonie: füreinander dasein.“ Dabei weiß die 60-Jährige: „Der Job ist hart, vor allem Sterbegleitung kostet Kraft.“ Morgens ist sie drei Stunden unterwegs, bevor sie sich um Neuaufnahmen oder Beratungsgespräche kümmert. Die Diakoniestation ist neben ihrer Familie zum Lebensinhalt geworden, das vermittelt Schwester Helga mit jedem Satz, den sie darüber erzählt.

„Alle leben das Motto der Diakonie: füreinander dasein.“

Anzeige

## Peiner HEUTE Samstag

10-18 UHR

Am 1. Samstag im Monat

Heute verwandelt sich die Peiner Innenstadt in eine Märchenmeile und entführt alle kleinen und großen Besucher in die Welt der Zauberer und Hexen, der Feen und Fabelwesen.

Lassen auch Sie sich entführen in das „märchenhafte Peine“.

... von traumhaften Pferdekutschen, die durch die Fußgängerzone fahren ... vom Märchenkönig an der Jakobikirche (ab 11.30 Uhr) ... von märchenhaften Walk-acts in der Innenstadt ... von den schönsten Märchen – vorgelesen im Märchenzelt an der Bahnhofstraße. Außerdem können sich die Kinder phantasievoll schminken lassen, die Kindertagesstätte „Rappelkiste“ und der Ev. Luth. Kindergarten singen und tanzen für Ihr Publikum (ab 11 Uhr) und in der Stadtbücherei Peine können Sie traumhaftes Bilderbuchkino erleben, um 10.30, 11.15 und um 12 Uhr.

Auf ins Reich des Märchenkönigs!

PeineMarketing GmbH | Goethestraße 20 | 31224 Peine  
 Fon: 05171.5455-56 | Fax: -57 | [www.peinemarketing.de](http://www.peinemarketing.de)

PeineMarketing

Stadtmktg | Werbng | Internt | Events